

## Verspätet eingegangene Anträge zur Reichstagung

(Im Führer zur Reichstagung noch nicht enthalten)

Provinzialverband Brandenburg:

5. Der Zentralverband möge eintreten für Herabsetzung der Umsatzsteuer von  $2\frac{1}{2}\%$  auf  $2\%$ .

6. Der Zentralverband möge eintreten für gründliche Durcharbeitung der Normalsatzungen für Zwangs- und andere Innungen, da sie veraltet sind und für die Jetztzeit nicht mehr passen. Auch verlangen wir, daß bei der Neuabfassung der Satzungen Vertreter des Handwerks mitwirken.

7. Der Zentralverband möge eintreten für Abschaffung der Wuchergerichte und Preisprüfungsstellen, oder Aufhebung deren Befugnisse auf das Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk und den Handel mit den Gegenständen, die üblicherweise in Uhren- und Goldwarengeschäften geführt werden, denn diese Gerichte haben in dieser Branche weit mehr Schaden als Nutzen erzeugt.

8. Der Zentralverband möge eintreten dafür, daß das System der Ausweiskarten nicht einschläft, sondern noch erweitert wird, um den Bezug von Waren und Furnituren durch Nichtberechtigte zu verhindern.

9. Der Zentralverband möge eintreten dafür, daß das Gesetz, welches dem in Konkurs Geratenen verbietet, jemals wieder ein

eigenes Geschäft zu eröffnen, früher oder später eine Ergänzung erfährt, dahingehend, daß diejenigen, die nachweislich ein Opfer der Inflation, Deflation und der Maßnahmen der Regierung, des Finanzministeriums sind, wieder die Ermächtigung erhalten, ihre Selbständigkeit zu erwerben.

Rheinisch-Westfälischer Verband der Uhrmacher und Goldschmiede, Köln-Deutz:

Von den uns angeschlossenen Vereinigungen sind für die Reichstagung folgende Anträge eingegangen:

1. Fortfall des Zolles.

2. Ist Forderung 1 nicht zu verwirklichen, dann möge das Reich ersucht werden, die Mehrbelastung des besetzten Gebietes an Zoll auf die Steuern in Anrechnung zu bringen.

3. Verlängerung des Zahlungszieles.

4. Im Gegensatz zu dem Antrag der Innung Gera, der eine Ausbildung einer größeren Anzahl Lehrlinge, zum Teil auf Verbandskosten, erstrebt, beantragt die Innung Essen, auf die Verbandsmitglieder dahin zu wirken, daß eine Massenausbildung von Lehrlingen unterbleibt. Es sollten nur solche junge Leute als Uhrmacherlehrlinge angenommen werden, die

a) vermöge ihrer Vorbildung erwarten lassen, daß sie tüchtige Fachleute werden,

b) die auf Grund der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellung die Gewähr dafür bieten, daß sie einstmals selbständig werden können.

## Die Uhr der Michaeliskirche in Hamburg

Das Wahrzeichen Hamburgs, die Michaeliskirche, ist für unsere Kollegen auch aus dem Grunde außerordentlich interessant, weil ihre Uhr das größte Uhrzifferblatt Deutschlands hat. Die vier riesenhaften Zifferblätter messen im Durchmesser nicht weniger als 7,8 m. Sie überragen also auch die vor kurzem gebaute riesige Turmuhr im Wernerwerk in Siemensstadt um einen Meter.

Das Werk der Uhr, von dem wir heute zwei Abbildungen bringen, wurde geliefert von der bekannten Straßburger Turmuhrenfabrik J. & A. Ungerer. Der Einbau erfolgte durch die Hamburger Firma W. Iversen, Dimier & Co. Nachf., Inhaber Friedr. Stuhr.

Mancher Kollege wird sich vielleicht noch erinnern, daß die Hamburger St. Michaeliskirche am 3. Juli 1906 bei Ausbesserungen der Kupferbedeckung des Turmes vollständig ausbrannte. Es wurde damals beschlossen, die Kirche, die ein Wahrzeichen der Stadt ist, in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen. Wegen des Neubaus der Turmuhr wurde beschlossen, ein erstklassiges modernes Werk einzubauen und aus diesem Grunde ein Preisausschreiben unter den ersten Turmuhrfabriken veranstaltet. Bedingung dabei war, daß ein anerkannter Hamburger Uhrmacher den Einbau zu überwachen und zu garantieren hatte. So wurde die Herstellung des Werkes der Firma Ungerer und die Ueberwachung des Einbaues der Firma W. Iversen, Dimier & Co. in Hamburg übertragen.

Die gesamte Uhrenanlage besteht, wie unsere Abb. 1 zeigt, aus sechs Werken (Gehwerk, Zeigerlaufwerk und vier Schlagwerke), die übersichtlich nebeneinander angeordnet sind. Das Gehwerk wird mechanisch durch zwei kleine, mit einer endlosen Kette verbundene Gewichte angetrieben und durch das angeschlossene Zeigerlaufwerk nach jeder

(halbminütlichen) Auslösung wieder aufgezo-gen. Geh- und Laufwerk zeigt Abb. 2.

Da die Kirche in der Nähe des Hamburger Hafens liegt, so war eine Hauptbedingung, daß die Zeit stets auf die Sekunde genau angezeigt wird. Der Temperatureinflüsse wegen, denen die Uhr ausgesetzt ist, wurde ein Rieflersches Kompensationspendel verwendet. Zur Feinregulierung ist ein sympathetisches Magnetregulierungssystem eingebaut.

Das Pendel trägt am unteren Ende einen Magneten, welcher bei jeder Schwingung über zwei Magnetspulen hinweggleitet. Der Stromkreis wird durch eine besondere Normaluhr mit Kontakteinrichtung jede zweite Sekunde geschlossen. Die Normaluhr ist in dem Herrensaal aufgestellt, so daß sie keinerlei Witterungseinflüssen ausgesetzt ist. Da das Gehwerk der Turmuhr um eine Wenigkeit auf Vorgang einreguliert ist, so wird das Pendel in dem Augenblick, wo es sich über den Magnetspulen befindet, einen kurzen Augenblick festgehalten. Durch diese Einrichtung ist eine genaue Uebereinstimmung der Turmuhr mit der Normaluhr gewährleistet.

Das Viertelschlagwerk, dessen Glocke einen Durchmesser von 1,75 m und ein Gewicht von 890 kg hat, wird von dem Zeigerlaufwerk zu jeder vollen Viertelstunde ausgelöst. Die Glocke schlägt auf den Ton *fis* an. Das Halb- und Vollschlagwerk wird durch das Viertelschlagwerk in Tätigkeit gesetzt. Die Abmessungen dieser beiden Glocken sind für das Halbschlagwerk 1,36 m Durchmesser (Ton *dis*), Gewicht 1568 kg, und für das Vollschlagwerk 1,54 m Durchmesser, Gewicht 2270 kg (Ton *cis*).

Außer diesen eigentlichen Uhrschlagwerken ist noch ein Betglockenschlagwerk der Anlage angegliedert und direkt am Werk angebaut. Dieses wird

